

GRUNDPOST

Bezirk Adliswil - Zürich 2



The United Methodist Church

Ausgabe 5
November / Dezember 2010



Inhaltsverzeichnis / Impressum

Rubrik	Seite
Inhaltsverzeichnis / Impressum	2
Auf ein Wort	3 - 4
Aus dem Leben von Sandra Bovens	5 -7
Aus der Gemeindefamilie	8 - 12
Gottesdienstplan	10- 11
Veranstaltungen	13 - 17
Zu guter Letzt	18
Wichtige Kontaktpersonen	19
Fotos vom Erntedankfest	20

Impressum / Quellenangaben:

-
- Herausgeber:** Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Adliswil-Zürich 2
- Redaktion:** Peter Gumbal, Christoph Hug, Petra Hunold (Layout), Uwe Meyer
- Copyright:** Alle Texte und Fotos in diesem Heft unterliegen dem Copyright. Unerlaubte Kopien sind nicht gestattet.
- Homepage:** <http://www.emk-adliswil.ch> und <http://www.emk-zuerich-2.ch>
- PC Konto:** 80-35783-5, Evangelisch-methodistische Kirche in der Schweiz
Bezirk Adliswil-Zürich 2, 8004 Zürich
- Druck:** Arbeitszentrum am See, Wädenswil: www.arbeitszentrum.ch

Einsendeschluss für die Ausgabe Nr. 1 (Januar/ Februar/ März 2011) ist der 3. Dezember 2010. Beiträge (Fotos bitte separat) senden an:
Petra Hunold, Hofwiesenstr.19, 8136 Gattikon, petra.hunold@bluewin.ch



Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser

Ich mag Bilder. Sie vermögen für mich genauso die frohe Botschaft zu verkündigen, wie eine Predigt in Worten. Auf dem Titelbild sind sie alle da: Maria, Josef, die Hirten, Ochs, Esel und natürlich das Jesus-Kind. Dennoch ist in dieser Darstellung etwas fremdartig: Das Kind liegt nicht in der Krippe. Die Mutter schmiegt es an sich. Sie liegt auf dem Boden, zufrieden und müde. Ihr Gewand ist knallrot, als symbolisiere es, wie das Blut des Lebens fließt.



Das Licht geht vom Kind aus. Dies hat der Künstler meisterhaft fertiggebracht. Es ist die einzige Lichtquelle in diesem Stall. Es spiegelt sich im Gesicht der Maria und in den Gesichtern Josefs und der Hirten wieder.

Wer hat dieses Weihnachtbild gemalt? Es ist Michelangelo Merisi, der besser unter dem Namen seines Geburtsortes „Carravaggio“ bekannt ist.

Caravaggio war kein einfacher Mensch. Er wurde 1571 als uneheliches Kind geboren. Er hatte Glück, der Graf seines Heimatortes brachte ihn als Lehrling zu einem Maler nach Mailand. Mit zwanzig Jahren suchte er Abenteuer und Arbeit in Rom. Er fand Arbeit bei einem Monsignore. Doch die Kneipen und billigen Absteigen zogen ihn an. Er war mit Strassenjungen, Kunsthändlern und Prostituierten zusammen. Sie holte er auch als Modelle für die Heiligen, die er malte. Seine Engel waren Bengel von der Strasse. Er malte sie mit schmutzigen Füßen und zerrissenen Kleidern. Er verstand es, Licht und Schatten auf seinen Bildern kunstvoll in Szene zu setzen. Meist sind die Bilder dunkel, doch gewisse Details rückt er ins Scheinwerferlicht. Seine Darstellungen schockierten die geistlichen Herren.

Er selber war ein Raufbold, verprügelte Malerkollegen, verletzte Soldaten und Kellner. Er musste mehrmals wegen Waffenmissbrauchs ins Gefängnis. 1606 erstach er in Rom einen Menschen und musste flüchten. Egal, wo er auch hinkam, nach Neapel, Malta oder Sizilien, sein schlechter Ruf holte ihn ein und er musste untertauchen. Dennoch hinterliess er überall seine Bilder. Auch dieses Weihnachtbild, das Einzige, welches er malte, hatte er innert weniger Tage für die Franziskanerkirche in Messina fertiggestellt.

Auf seinen Bildern wurden die Räume immer enger, genauso wie sein eigener Lebensraum. Caravaggio hoffte, dass ihn der Papst begnadigt und segelte deshalb



nach Rom. Er starb 1610 an einem Fieber, noch bevor er die Begnadigung des Papstes entgegennehmen konnte.

Warum sprechen mich dieses Bild und die Lebensgeschichte dieses Künstlers an? Ich spüre, wie die Geburt Christi unsere Welt berührt. Mein Blick fällt auf die, die sonst nicht beleuchtet sind. Genauso erzählt Lukas im Evangelium von den Hirten. Sie fanden als Erste den Heiland. Hirten aber riechen nicht gut. Hirten sind nicht fein gekleidet. Hirten haben kein feines Benehmen, aber sie haben ein Gespür für das Leben. Sie ziehen mit ihren Herden dorthin, wo das Leben sich entfalten kann. Sie wissen, was es zum Leben alles braucht. Hirten finden das Kind und die Eltern im Stall. Sie rümpfen nicht die Nase über diesen Ort. Es scheint, als müsse Josef Mutter und Kind schützen, indem er seine linke Hand dem kraftvollen jungen Hirten entgegenstreckt. Doch mit der rechten Hand weist er auf das neue Leben. Der junge Hirte ist zutiefst ergriffen. Er spürt das Glück des Lebens, welches von diesem Kind ausgeht. Sein Gesicht ist mild und sein Arm und seine Schulter beginnen dieses Licht zu reflektieren. Ich selber bin von diesem Kind Gottes zutiefst berührt.



Als Gemeinden in Adliswil und Wollishofen haben wir in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet, dass wir eine grosse Offenheit zu allen Menschen pflegen. Wir sind überzeugt, dass die Liebe Gottes heute noch die Kraft hat, Menschen, dort wo sie sind und wie sie sind, hineinzunehmen und zu verwandeln. Von uns allen ist Kreativität gefragt, wie wir Menschen ansprechen, einladen, mitnehmen, damit diese Liebe Gottes auch sie ver-

ändern kann. Bleiben wir an diesem guten Auftrag, der aus dem Evangelium kommt, dran. Wir können es aber nur, wenn wir uns selber immer wieder von dieser guten Botschaft berühren lassen.

Als Gemeinden unterschreiben wir unsere Einladungen, Briefe und Prospekte immer wieder mit einem „herzlich willkommen“. An Weihnachten ist Gott zu uns gekommen. Er ist so offen, dass jede und jeder zu ihm kommen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen gesegnete Weihnachtstage.

Ihr Pfarrer Peter Gumbal



Aus dem Leben von Sandra Bovens

Liebe Sandra, danke, dass wir dieses Interview mit dir machen dürfen! Bitte erzähl uns doch, wie dein Alltag im Moment aussieht.

An drei Wochentagen betreue ich zwei Tageskinder und am Dienstagmittag kommt noch ein Mädchen zum Essen dazu. Meine beiden Töchter, Vanessa und Annina, gehen beide in Zürich zur Schule und sind deshalb den ganzen Tag weg von zuhause. Da geniesse ich die Anwesenheit meiner Tageskinder sehr! Am Dienstagvormittag leite ich in der Schule in Gattikon zwei Betreuungsstunden. In diese Stunden kommen Kinder, die später Schule haben oder eine Stunde vor dem Mittag schon aus haben und in dieser Zeit von den Eltern nicht betreut werden können; es sind Erst- und Zweitklässler. Gerade heute Vormittag war ich mit den Kindern im Wald und wir haben Tannzapfen gesucht, mit denen wir dann etwas basteln werden. Sie waren so fröhlich und haben so fleissig mitgemacht und dazu hatten wir dieses tolle Wetter... es war ein wunderschöner Morgen mit den Kindern!



An zwei Tagen pro Woche habe ich Zeit für den Haushalt, für Sport und für das Lernen. Am Samstag und jeden zweiten Sonntag arbeite ich im „Kafi Köllibeck“ in Oberrieden. Das ist auch der Grund, weshalb man mich am Sonntag nicht mehr so oft im Gottesdienst antrifft. Die Arbeit im Kafi macht mir grossen Spass. Ich bin mit meinem Alltag glücklich und zufrieden.

Wie bist du dazu gekommen, Tageskinder bei dir aufzunehmen?

Vor zehn Jahren, als meine Töchter noch klein waren, habe ich ein Inserat gemacht und mich als Tagesmutter angeboten. Ich liebe Kinder über alles und fand, dass dies eine gute Möglichkeit ist, finanziell etwas dazu zu verdienen, ohne von zuhause weg zu müssen. Zudem wollte ich mein Zuhause für Kinder öffnen, die tagsüber ohne ihre Eltern sind. Auf mein Inserat hin meldete sich zunächst niemand, doch ich wurde auf ein Inserat einer Familie aufmerksam, die eine Tagesmutter für ihr Kind suchte. So sammelte ich im Jahr 2000 also erstmals Erfahrungen als Tagesmutter eines Babys. Vanessa und Annina fanden es natürlich auch toll, dass ab und zu ein Baby bei uns daheim war.

Waren deine Töchter nie eifersüchtig auf die Tageskinder?

Nein! Es waren immer schöne Beziehungen, die da entstanden sind! In den letzten zehn Jahren hatten wir acht Tageskinder bei uns. Mädchen und Jungen, in unterschiedlichem Alter. Es war wirklich eine Bereicherung für uns alle. Mir ist es wichtig, ein offenes Haus zu haben. Alle dürfen ihre Freunde mitbringen. In meiner eigenen Jugend habe ich das anders erlebt. Ich habe kaum jemanden mit



Aus dem Leben von... (Fortsetzung)

nach Hause genommen und meine Freundinnen sind auch nicht sehr gerne gekommen.

Bei den Tageskindern finde ich es so wertvoll, dass man viel Gutes in sie hineinlegen kann. Die kleineren Kinder sind sehr offen und empfänglich. Sie hören zu, sie wollen Zeit mit mir verbringen, sie lernen Neues und ich hoffe, dass ich allen viel Positives mit auf den Weg geben konnte! Gerne unternehme ich auch etwas mit unseren Tageskindern: Wir basteln, backen, gehen in den Wald, in die Badi oder gemeinsam einkaufen – so wie ich es mit den eigenen Kindern eben auch machte oder noch mache. Das heisst aber nicht, dass ich ihnen den ganzen Tag lang ein Programm biete. Sie müssen sich schon auch selber beschäftigen oder die Hausaufgaben machen.

Hattest du nie den Wunsch, Kindergärtnerin zu werden oder einen Beruf auszuüben, in dem du mit Kindern zu tun hast?

Doch, das hatte/habe ich! Früher habe ich in meiner damaligen Kirche die kleinen Sonntagsschüler unterrichtet und in der EMK leite ich zusammen mit Urs Bertschinger ja die Kinder- und Jugendarbeit auf unserem Bezirk. Die Kinder sind mir ein Herzensanliegen!

Vor ein paar Jahren habe ich mit einer Freundin zusammen die Idee entwickelt, eine Kinderkrippe für Kinder alleinerziehender Mütter oder Väter zu gründen. Unsere Absicht war, nur einen geringen Beitrag zu verlangen, um den Müttern oder Vätern damit zu helfen. Diese Idee haben wir dann bei einer offiziellen Stelle vorgestellt und wurden auf den Boden der Realität zurückgeholt. Ohne Ausbildung als Erzieherin oder Lehrerin hätten wir maximal fünf Kinder aufnehmen können. Damals entstand dann der Wunsch, mich zur Lehrerin weiterzubilden. Ich lernte ein Jahr lang intensiv auf die Aufnahmeprüfung für die Pädagogische Hochschule Zürich, habe die Prüfung nun aber für ein Jahr zurückgestellt. Die Ausbildung ist sehr streng und ich müsste nach bestandener Matur nochmals drei bis vier ein halb Jahre Zeit investieren. Ich gebe mir nun ein Jahr Zeit, um zu überlegen, ob dies der richtige Weg ist. Das Herz sagt eindeutig ja, doch der Verstand bringt noch diverse Einwände...

Ich wollte mich auch auf eine Stelle in einer Kinderbetreuung in einem Einkaufszentrum bewerben. Doch als ich mir konkret vorstellte, dass die Kinder jeweils nur für wenige Stunden kommen würden und dann wieder gehen, merkte ich, dass es mir wichtig ist, Beziehungen aufzubauen. Das ist das Wunderbare mit den Tageskindern. Man kann sie über eine längere Zeitspanne begleiten und es entsteht eine Beziehung. Das durfte ich eindrücklich bei meinem ersten Tageskind erleben: Die Familie lud mich zur Taufe des kleinen Jungen ein und ich durfte die ganze Familie kennenlernen und an diesem schönen Fest dabei sein. Ich wurde als Teil ihrer Familie aufgenommen – das war sehr berührend.



Hast du weitere bleibende Erinnerungen, von denen du erzählen willst?

Es sind eigentlich nicht konkrete Erlebnisse oder Begebenheiten, die für mich Wichtigkeit haben. Es ist eher das wachsende Vertrauen, das prägt. Es ist so schön zu spüren, dass „die Goldschätze“ gerne zu mir kommen und mir ihre Zuwendung zeigen. Es ist dieses Gefühl, das mir gut tut!

Gab es auch schwierige Situationen oder Kinder, mit denen es nicht geklappt hat?

Ich würde nie ein Tageskind behalten, wenn ich spüren würde, dass es nicht gerne kommt! Dem Kind muss es wohl bei mir sein. Eines der Tagesmädchen, das ich hatte, wollte eines Abends nicht mit seiner Mutter heimgehen und sagte, *ich* sei ihr Mami und sie wolle bei mir bleiben. Das war eine sehr unangenehme Situation für alle Beteiligten. Als dies nochmals vorkam, habe ich mir Zeit genommen, um das mit dem Mädchen ausführlich zu besprechen. Irgendwie kamen meine Worte bei ihr an und von da an machte sie fast kleine Freudentänzchen, wenn ihre Mutter sie am Abend bei mir abholte.

Ich habe noch eine andere Erinnerung an eine schwere Situation: Das Jugendamt Horgen hat meine Adresse für Notfälle. Einmal wurde uns so ein Junge vermittelt, der nicht mehr zuhause bleiben konnte. Es konnte ein Platz in einem Jugendheim für ihn gefunden werden, doch für die Überbrückungszeit wurde eine Tagesfamilie für ihn gesucht. So haben wir diesen Jungen bei uns aufgenommen. Er war aber wirklich sehr „schwierig“ und forderte meine ganze Aufmerksamkeit und Energie. Es gab immer wieder Extremsituationen, die die ganze Familie belasteten und so musste ich einsehen, dass es leider nicht so weitergehen konnte. Er war insgesamt für drei Wochen bei uns und ich bedaure es heute noch, dass es nicht länger möglich war. Der Junge war dann an verschiedenen Orten, bis er ins Jugendheim konnte, wo er sich dann gut einlebte und wohl fühlte.

Mir ist es wichtig, dass meine Kinder lernen und erleben, dass man für andere Menschen da sein kann. Und meist sind es ja wirklich bereichernde Erlebnisse.

Wie kommst du zu den Adressen der Familien, die eine Tagesmutter suchen? Gibst du immer noch Inserate auf?

Seit geraumer Zeit werden mir die Kinder durch die „Tages- und Pflegefamilienvermittlung Thalwil“ vermittelt. Das ist wirklich eine tolle und vorbildliche Einrichtung! Als Tagesmutter habe ich so eine Anlaufstelle, sollte es Probleme geben. Ich habe einen fixen, festgelegten Lohn, auch wenn ein Kind einmal krank sein sollte und nicht kommen kann. Zudem habe ich vier Wochen bezahlten Urlaub pro Jahr. Die Vermittlung organisiert Treffen für uns Tagesmütter und veranstaltet Weiterbildungen oder Infotage für uns, die sehr wertvoll sind!

Liebe Sandra, ganz herzlichen Dank für dieses offene Gespräch!

Das Interview führte Petra Hunold



Rückblick auf das Erntedankfest vom 26. September 2010

Punkt 8.30 Uhr werden wir SängerInnen vom Chorleiter Chasper Mani im Kleinen Saal zur Chorporbe erwartet.

Schnell ist die Müdigkeit vergessen, da wir nebst Stimmübungen auch zu Bewegungen des Körpers angeleitet werden. „Morgengymnastik“ scherzen einige. Vom Grossen Saal her ertönen gleichzeitig Klänge des Posaunenchores, der ebenfalls seinen Stücken den letzten Schliff gibt. Die Gottesdienstbesucher strömen nun bald in die Kirche, die schon früh gut besetzt ist. Ein emsiges Treiben von stillen Helfern, die letzte Vorbereitungen zum Fest treffen, vermischt sich mit einem Gemurmel des sich Begrüssens.



Foto: Laura Hunold

Dann geht es los: Der Chor zieht mit neuen Klängen eines schwedischen Liedes ein. Begleitet wird er nur durch eine „Shrutibox“ (ein akkordeonähnliches Instrument). Nach einer herzlichen Begrüssung von Peter Gumbal und einem Gebet um Gottes Segen bringen alle ihre Gaben zum Altartisch: Brot, Früchte, Kuchen, Getränk und noch vieles mehr. „Ich habe die bessere Optik auf den Tisch“, bemerkt Pfarrer Peter Gumbal, der hinter dem Altartisch steht. Nach der Lesung von Psalm 104 stimmt der Chor das rätoromanische Lied „Il cumün in silenzi“ an, welches den Psalm inhaltlich vertieft (es wurde von Gott so „gefügt“).

Die Predigt zum Thema: „Jedes Kraut hat seinen Platz“ wird von Jugendlichen und Kindern unserer Gemeinde bildlich ergänzt; sie vermitteln uns den Wert von vielen Kräutern, indem sie uns zu entsprechenden Fotos wichtige Informationen weitergeben.





Aus der Gemeindefamilie (Fortsetzung)

Zum Beispiel der Klee weise uns auf „die Frommen in der Gemeinde“ hin – wie Peter Gumbal dann ausführt. (Die 3 Blätter bedeuten hier die Dreieinigkeit). Oder: Das Gänseblümchen spendet Freude, kann aber leicht übersehen werden. (Wir haben auch „gänseblümchenähnliche Leute“ in der Gemeinde).



Nach dem schönen Zwischenspiel des Posaunenchores und einem weiteren fröhlichen Chorlied werden die Geldgaben eingesammelt. Wir danken Gott für alle Gaben. (Es sind rund Fr. 8600.- zusammengekommen.)

Wir loben Gott mit dem traditionellen Gemeindelied „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels

Hand“. Dann stimmt der Chor das Lied „Ipharadisi“ (im Paradies, wo wir uns nach unserem Leben einmal alle treffen werden) an.

Nach dem Segen begeistert uns der Posaunenchor mit einem variationenreichen „Danke“.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine grosse „Teilete“ statt. Wir genossen die vielen Gaben und die Gemeinschaft und sagen Ihnen allen: Danke dafür und danke für Ihren Einsatz und für Ihr Kommen.

Christoph Hug



Fotos: Petra Hunold



Weitere Fotos vom Erntedankfest finden Sie auf der Umschlagrückseite.



Gottesdienste in **ADLISWIL**

November

So	7.	9.30 Uhr	Gottesdienst, Hans Lanz
So	14.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Segnung und Salbung, Peter Gumbal
So	21.	9.30 Uhr	Ewigkeitssonntag: Gottesdienst mit Abendmahl, Peter Gumbal, anschliessend Kirchenkaffee
So	28.	9.30 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst, Peter Gumbal, Posaunenchor Adventssingen des Gemischten Chores

Dezember

So	5.	9.30 Uhr	Gottesdienst, Erika Welti
So	12.	9.30 Uhr	Gottesdienst, Peter Gumbal, anschliessend Kirchenkaffee
So	19.	17.00 Uhr	Xdra: Bezirksweihnachtsfeier
Fr	24.	23.00 Uhr	Christnachtfeier, Peter Gumbal
Sa	25.	9.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Peter Gumbal, Gemischter Chor Adliswil
So	26.		Kein Gottesdienst



Gottesdienste in **ZÜRICH 2** (Wollishofen)

November

So	7.	19.00 Uhr	Gottesdienst, Erika Welti
So	14.	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Segnung und Salbung, Peter Gumbal, anschliessend Kafistube
So	21.	19.00 Uhr	Ewigkeitssonntag Gottesdienst mit Abendmahl, Peter Gumbal
So	28.	17.00 Uhr	Kein Gottesdienst Adventssingen des Gemischten Chores in Adliswil

Dezember

So	5.	19.00 Uhr	Gottesdienst mit „Orchester Zürich 4“, Peter Gumbal
So	12.	19.00 Uhr	Gottesdienst, Peter Gumbal, anschliessend Spotlight Homegroup 2
So	19.	17.00 Uhr	Xdra: Bezirksweihnachtsfeier in Adliswil
Sa	25.	19.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Peter Gumbal, Gemischter Chor Wollishofen
So	26.		Kein Gottesdienst
Fr	31.	19.00 Uhr	Bezirksjahresschlussfeier, Peter Gumbal anschl. gemütliche Feier mit Nachtessen



Taufe

Am 5. September 2010 durften wir Jacqueline und Claudio Murmann taufen.

Der Bibelvers für Jacqueline lautet: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ (Jesaja 43,1).



Claudio hat folgende Worte aus der Heiligen Schrift mit auf seinen Lebensweg bekommen: „Der Glaube ist eine Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man noch nicht sieht.“(Hebräer 11,1).



Wir wünschen den beiden Kindern, den Eltern Regula und Georg Murmann und den Taufpaten Gottes reichen Segen!



Fotos: Petra Humold



Advänts-Stube

Am Samstag vor dem ersten Advent, 27. November 2010, sind alle zwischen 11 und 15 Uhr eingeladen, die Advänts-Stube in der EMK Zürich 2 zu besuchen. Es wird ein von der Jungchar Üëzgi zubereitetes Mittagessen, ein Dessertbuffet, einen Lebensmittel-, Geschenkartikel- und Bücherverkauf geben.

Der Erlös kommt der Arbeit der "Lechería de la Solidaridad" in Buenos Aires/Argentinien der EMK zugute. Ziel der "Lechería" ist, den Kindern und Jugendlichen im Armenviertel einen geschützten Raum anzubieten und ihnen zu helfen, die Schule fertig zu machen, es im Elternhaus auszuhalten und nicht zu Strassenkindern zu werden. Ein weiteres Ziel ist auch, die Eltern der Kinder zu unterstützen. Diese sind oft mit der Erziehung überfordert. Sie sollen in der "Lechería" ein offenes Ohr, Beratung, Möglichkeit zur Weiterbildung oder materielle Hilfe finden.

Wir freuen uns über zahlreiche Sachen, die wir verkaufen können. Wer gerne etwas für den Verkauf oder das Dessertbuffet beitragen oder am Tag selber mithelfen möchte, trage sich bitte bis 14. November in die aufliegenden Listen in den beiden Kapellen ein.

Dazu noch einige Informationen:

Geschenkartikel: Alle Artikel müssen mit einem Preis versehen sein. Die Materialkosten verkaufter Artikel können auf Wunsch erstattet werden. Die Abgabe der Sachen findet am Donnerstag, 25.11., zwischen 14 und 16 Uhr in der EMK Zürich 2 statt. Nach Rücksprache können die Sachen auch schon früher in Wollishofen deponiert werden.

Lebensmittel: Auch hier müssen alle Artikel mit einem Preis versehen sein. Frische Sachen können am Anlass zwischen 10 und 11 Uhr, Eingemachtes/Haltbares am Donnerstag, 25.11., zwischen 14 und 16 Uhr abgegeben werden (die Konfigläser möchten wir noch mit einem Tüchlein verzieren).

Dessertbuffet: Kuchen, Torten und andere Köstlichkeiten können am Anlass ab 10 Uhr und bis spätestens 12 Uhr abgegeben/mitgebracht werden.

Wer gerne mithilft, Adventskränze und –gestecke zu machen, ist eingeladen, am Donnerstag, 25., und Freitag, 26.11., jeweils von 19 bis 21 Uhr im Gemeinschaftsraum der EMK Zürich 2 zu „kranzen“. Material wird vorhanden sein, kann aber auch mitgebracht werden.

Wir danken schon jetzt ganz herzlich für alle Gaben und alle Mithilfe.

Bei Fragen wendet euch bitte an Silvia Meyer (044 481 76 39) oder Urs Bertschinger (078 811 38 77).

Urs Bertschinger



Gemischter Chor EMK Adliswil
Sonntag, 28. November 2010, 17.00 Uhr



Jauchzet, ihr Himmel

Dies ist das Motto des Konzertes zum 1. Advent. Ein anonymer Meister um 1700 hat den Text aus Jesaja 49, 12 in eindrücklicher Weise vertont. Die festliche Motette steht im Zentrum des Abends. Sie eröffnet den zweiten Teil des Programms, welcher bereits vorweihnachtliche Musik bringt. Zuerst aber die Motette „Gelobet sei, der da kommt“ von Constantin Christian Dedekind, 1628 – 1715, die einen wunderschönen Einstieg in den Advent ermöglicht. Bei den Liedern „Macht hoch, die Tür“ und „Tochter Zion“ sowie andern Gesängen, sind alle herzlich eingeladen mitzusingen. Dies gilt auch für die Lieder des weihnachtlichen zweiten Teils: „Freue dich, Welt“, „Es ist ein Ros entsprungen“ und anderen. Johann Rosenmüller, 1619 – 1684, hat den Segen nach 2. Korinther 13, 13 würdig vertont: „Die Gnade unseres Herren Jesu Christi“. Es ist die letzte der drei Motetten aus der Zeit um 1700, welche von Chor und Orgel interpretiert wird. Die Organistin Tina Zweimüller sorgt, zusammen mit Solisten, für die passende Instrumentalmusik.

Ich freue mich auf das gemeinsame Singen und hoffe, viele bekannte und unbekannte Gesichter und Stimmen zu sehen und zu hören. *Alle, die gerne mitsingen möchten, sind zu den Proben eingeladen: Donnerstag, 4., 11., 18. und 25. November, jeweils 20 Uhr in der EMK Adliswil.*

Viktor Hug

Bezirksweihnachtsfeier am Sonntag, 19. Dezember, 17.00 Uhr

Wir, die Jugendlichen der EMK gestalten das Weihnachtsspiel „Weihnachten Light“, ein Weihnachtsspiel mit Humor und Tiefgang. Es basiert auf der traditionellen Weihnachtsgeschichte und wirft die Frage auf: „Was bedeutet Weihnachten für Dich?“

Natürlich wird der Weihnachtsgottesdienst auch vielfältig musikalisch umrahmt. Alt und Jung musizieren und singen. Wir laden ganz herzlich zu dieser Feier ein!



Brotkorb

Der Brotkorb findet im November eine Woche später statt. Also am Freitag, den 12. November in der EMK Adliswil.

Der Brotkorb im Dezember fällt aus.

Wer gerne mithelfen möchte Brot und Zopf zu backen, melde sich bitte bei Corinna Schaufelberger.



Reise nach Taizé vom 5. – 8. November

Dieses Jahr steht die Reise unter dem Thema „Wo läufst du hin? Halt an!“ Es haben sich wieder mehr als 20 Personen angemeldet und wir freuen uns auf entschleunigte Tage, bereichernde Gemeinschaft und Orientierung für uns selber.



Frauen-Treff *girasole*

Am 9. November treffen sich die Frauen zu einem kulinarisch-kreativen Morgen in der EMK Adliswil. Sie werden etwas für den Verkauf in der Advänts-Stube herstellen. Was, ist eine Überraschung. Wer gerne teilnehmen möchte, melde sich bis am 5.11. bei Silvia Meyer.



Ewigkeitssonntag

Am 21. November 2010 feiern wir den letzten Sonntag im Kirchenjahr. Wir nennen ihn auch den Ewigkeitssonntag. An diesem Tag gedenken wir all derer, die in diesem Jahr verstorben sind und zünden für sie eine Kerze an.



Adventskonzert des Gemischten Chores

Sonntag, 28. November 2010, 17 Uhr, EMK Adliswil

Unter dem Motto JAUCHZET IHR HIMMEL führt der Chor, unter der Leitung von Viktor Hug, drei Motetten aus der Zeit um 1700 auf. Dazwischen gibt es viele Adventslieder zum Mitsingen (siehe auch Text auf Seite 14).



Advänts-Stube

Am Samstag, 27. November von 11 bis 15 Uhr in der EMK Zürich 2. Die Jungschar Üzgi kocht ein feines Mittagessen und Dessert gibt's vom Kuchenbuffet.

Es gibt Eingemachtes, Gebasteltes sowie die beliebten Adventskränze zu kaufen. Der Erlös ist für ein Connexio-Projekt bestimmt. Weitere Infos finden Sie auf Seite 13.



Waldweihnacht

Am 11. Dezember feiert die Jungschar Üzgi ihre Waldweihnacht in Wollishofen: Am Nachmittag treffen sich die Kinder und Jugendliche zu Spiel und Spass im Freien. Ab 18.30 Uhr gibt es ein Programm für Gross und Klein. Alle Eltern, Geschwister und Erwachsene aus den Gemeinden sind herzlich eingeladen mit den Üzgern Weihnachten zu feiern.



Bezirksweihnachtsfeier

Am Sonntag, 19. Dezember um 17 Uhr in der EMK Adliswil. Jugendliche führen das Krippenspiel „Weihnachten Light“ auf, es wird musiziert und gesungen. Herzlich willkommen!



Christnacht und Weihnachtsgottesdienst

Die diesjährige Christnacht-Feier findet um 23.00 Uhr in Adliswil statt. Lassen Sie sich von Musik bewegen und stimmen Sie ein in den Gesang von Weihnachtsliedern. Das Titelbild dieser Grundpost wird uns in dieser Nacht in die Botschaft von Christi Geburt mit hineinnehmen.

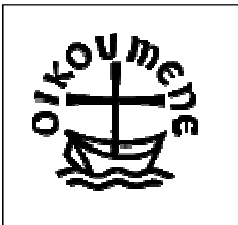
Die *Kollekte* des Weihnachtsgottesdienstes in Adliswil und in Wollishofen (Details siehe Seiten 10+11) ist auch dieses Jahr für Connexio bestimmt.



Jahresschluss-Gottesdienst

Zum Jahresschluss-Gottesdienst am 31. Dezember, 19.00 Uhr, in Wollishofen und zur anschliessenden Feier mit Abendessen im Gemeinschaftsraum sind alle herzlich eingeladen.

2011:



Ökumenischer Neujahrsgottesdienst

Am Sonntag, 2. Januar 2011, 10.30 Uhr, findet der ökumenische Neujahrsgottesdienst in der Katholischen Kirche Adliswil statt.

Ökumenische Gebetsfeier nach Taizé

Die ökumenische Gebetsfeier nach Taizé findet am Freitag, den 28. Januar 2011, um 19.30 Uhr in der EMK Adliswil statt.

Information zur Grundpost ab 2011

Die Grundpost wird ab nächstem Jahr in einem Dreimonatsrhythmus erscheinen. Das Redaktionsteam hat dies in Absprache mit Peter Gumbal und dem Bezirksvorstand so beschlossen. Es wird also künftig vier Mal jährlich eine Grundpost geben.

Wir bitten alle Gruppenverantwortlichen, ihre Beiträge rechtzeitig einzureichen. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 1/2011 (Januar, Februar und März) ist am 3. Dezember 2010.

Vielen Dank allen, die dazu beitragen, dass die Grundpost informativ und abwechslungsreich ist und bleibt!

Das Redaktionsteam



Zum Schmunzeln

men

www.WAGHUBINGER.de





Wichtige Kontaktpersonen

Pfarrer

Peter Gumbal
Grundstrasse 12
8134 Adliswil
peter.gumbal@emk-schweiz.ch
044 710 62 51

Bezirksvorstand (Vorsitzender)

Viktor Kürsteiner
viktor@kuersteiners.ch
044 700 22 43

Bezirkslaienführerinnen

Silvia De Martin
silvia.demartin@bluewin.ch
044 784 17 15

Nanny Hug
nanny.hug@bluewin.ch
041 750 34 53

Romy Luginbühl
romy.luginbuehl@bluewin.ch
044 722 13 33

Ausschuss für Verwaltung

(Vorsitzender)
Willi Matter
w.matter@bluewin.ch
044 770 30 80

Kassierin

Christa Herzog
herzog.meier@bluewin.ch
044 431 63 33

Hausverwaltung Adliswil

Judith und Benny Hofstetter
behofstetter@swissonline.ch
044 710 51 44

Raumvermietung Zürich 2

Urs Bertschinger
u_bertschinger@gmx.ch
044 491 16 45

Die Kontaktdaten der Gruppenverantwortlichen finden Sie auf unserer Homepage:

www.emk-adliswil.ch oder
www.emk-zuerich-2.ch



Erntedankfest EMK Adliswil 2010

